

TURN24: Lehre macht Zukunft

10 Stellschrauben für innovative Lehre

PRÄAMBEL

Die TURN Conference 2024 stand ganz im Zeichen des Austauschs zwischen Hochschullehre und Politik – mit vielen innovativen Ideen, spannenden Gesprächen und neuen Impulsen. Die TURN24 hat die Bedeutung von Hochschullehre als zentrale strategische Ressource unterstrichen: Sie qualifiziert nicht nur die Fachkräfte von morgen, sondern generiert unverzichtbares Wissen, treibt technologische Entwicklungen voran und stärkt die Innovationskraft und Resilienz unserer Gesellschaft. Gute Lehre befähigt Menschen, kritisch zu denken, Herausforderungen zu meistern und gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten.

Hochschulen sind gesellschaftliche wie ökonomische Impulsgeber: Sie verbinden Forschung, Lehre und Praxis, bringen Talente zusammen und entwickeln Lösungen für globale Herausforderungen. Ihre Lehrleistung ist dabei mehr als Ausbildung – sie ist eine Investition in wirtschaftliche Stärke, soziale Resilienz und technologische Entwicklung. Die Hochschullehre sollte daher als wirtschaftlicher Multiplikator und Investition in die Zukunft verstanden werden. Damit Hochschullehre ihr volles Potenzial entfalten kann, muss sie gleichberechtigt als zentrale Aufgabe der Hochschule neben Forschung und Transfer stehen. Für exzellente, innovative Lehre braucht es die richtigen Anreize und die notwendigen gesetzlichen wie infrastrukturellen Rahmenbedingungen.

Aus den Diskussionen im Rahmen der TURN24 entstanden 10 zentrale Forderungen an die Politik, um Lehre an Hochschulen mutig und innovativ weiterzudenken:

1. GRUNDHAUSHALTE SICHERN UND FLEXIBILISIEREN

Eine auskömmliche und verlässliche Grundfinanzierung ist der Schlüssel zur Zukunfts-fähigkeit unseres Hochschulsystems. Faktische Kürzungen und fehlende Planungssicherheit führen über kurz oder lang zu Personalabbau und verschlechtern damit die Betreuungsverhältnisse. Das wirkt sich direkt auf die Qualität der Lehre aus. Damit Hochschulen die Fachkräfte von morgen ausbilden und bestmögliche Arbeitsbedingungen für ihre hochqualifizierten Mitarbeitenden bieten können, müssen die Grundhaushalte gestärkt und die konsequente Umsetzung von Globalhaushalten an Universitäten angestrebt werden. Die resultierende größere Flexibilität in der Mittelverwendung, trägt zur finanziellen Planungssicherheit bei und führt zu effizienterer Mittelbewirtschaftung. Außerdem ist eine Dynamisierung des Zukunftsvertrags Studium und Lehre über 2027 hinaus unerlässlich, damit Hochschulen langfristig planen, Tarifsteigerungen ausgleichen und ihre Rolle als Orte moderner, exzellenter Bildung verlässlich erfüllen können.

2. MODERNE LEHRRÄUME SCHAFFEN

Innovative Lehre braucht moderne Lehrräume. Doch viele Hochschulgebäude sind veraltet: Marode Bausubstanz, überholte Technik und schlechte Energiebilanz erschweren zeitgemäße Lehre und zeitgemäßes Lernen – und bremsen die Klimaziele aus. Das Infrastruktursondervermögen des Bundes muss gezielt auch dafür genutzt werden, um Hochschulen baulich und technisch zukunftsfähig zu machen. Zugleich

braucht es eine Vereinfachung der Bauvorschriften, damit Sanierungen und Neubauten Studierenden so schnell wie möglich zugutekommen. Für zukunftsfähige Hochschulen sind energetische Sanierungen, eine leistungsfähige digitale Infrastruktur und moderne Räume für kollaboratives, hybrides und technikgestütztes Lernen essenziell. Nur mit solchen Investitionen kann die Lehre steigenden Ansprüchen an Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation gerecht werden.

3. DIGITALE INFRASTRUKTUR AUSBAUEN

Die Vermittlung von Digitalkompetenz und ein verantwortungsvoller Umgang mit KI gehören heute zu den Kernaufgaben der Hochschulen. Sie sind Schlüsselqualifikationen, da sie dazu befähigen, mit den digitalen Technologien souverän umzugehen, die unseren Alltag, unsere Arbeitswelt und unsere demokratische Öffentlichkeit zunehmend prägen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben brauchen Hochschulen entsprechende Rahmenbedingungen. Um den exponentiellen Entwicklungen erfolgreich begegnen zu können, braucht es eine gezielte Förderung der digitalen Infrastruktur. Daher sollten Mittel aus dem Infrastruktursondervermögen für die digitale Ertüchtigung der Hochschulen genutzt werden. So würden die Voraussetzungen geschaffen, um die digitale Infrastruktur up-to-date zu halten, leistungsfähige IT-Systeme zu etablieren, hochbegehrtes Fachpersonal zu gewinnen und digitale Plattformen nachhaltig zu finanzieren.

4. CHANCEN VON KI IN DER LEHRE NUTZEN

Der Einsatz von KI-gestützten Lehr- und Lernsystemen und Learning Analytics hat das Potenzial, Lehre individueller und effektiver zu gestalten sowie Lernprozesse besser nachvollziehbar zu machen. Für einen verantwortungsbewussten, sozialverträglichen und datenschutzkonformen Einsatz von KI an Hochschulen müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen klar und innovationsaffin definiert werden. Es braucht Raum dafür, KI-Innovationen unbürokratisch und praxisnah zu erproben. Wichtig ist auch: Lehrende und Studierende müssen gezielt im Umgang mit KI geschult werden – technisch, didaktisch und ethisch. Nur so kann KI in der Lehre sinnvoll, sicher und zum Vorteil aller eingesetzt werden.

5. ATTRAKTIVE KARRIEREWEGE STÄRKEN

Gute Lehre lebt vor allem von engagierten und hochqualifizierten Menschen – und dafür brauchen Hochschulen verlässliche, attraktive Karrierewege. Wer Talente halten will, muss Perspektiven bieten. Viele Hochschulen gehen hier voran und schaffen neue Stellenprofile wie Lecturer oder Researcher. Damit solche Wege bundesweit funktionieren, braucht es wechselseitig anschlussfähige Regelungen – durchlässig und mobilitätsfreundlich. Zusätzlich erforderlich: ein Bund-Länder-Stakeholder-Prozess für attraktive Karrierewege und eine Reform des Kapazitätsrechts. Beides gäbe Hochschulen mehr Freiheit in ihrer Personalplanung und würde helfen, die Lehrqualität langfristig zu sichern.

6. LEHRLEISTUNG HONORIEREN

Hochschulen berücksichtigen bei Berufungen und Entfristungen immer stärker die Lehrleistung, erhöhen Transparenz und Fairness von Besetzungsverfahren und treiben somit die Anerkennung von Lehre weiter voran. Ein Tenure-Track-System für den Mittelbau, das klare Entwicklungsperspektiven und Leistungsvereinbarungen in der Lehre bietet, würde zusammen mit einer angemessenen Honorierung von Lehrleistungen und nachhaltigen Finanzierungsstrukturen die Bedeutung der Lehre deutlich aufwerten. Zudem braucht es sichtbare Anreize: Überregional vergebene, profilierte Lehrpreise können exzellente Lehre würdigen und ihre Bedeutung im Wissenschaftssystem unterstreichen.

7. OFFENE DISKURSRÄUME FÖRDERN

Angesichts der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung ist es wichtiger denn je, dass Universitäten Diskursräume offenhalten und Orte des respektvollen, wissenschaftlich fundierten Austauschs bleiben. Als Räume freier Meinungsbildung und wissenschaftlicher Auseinandersetzung fördern sie kritisches Denken und stärken die Integrität akademischer Debatten. Damit dies gelingt, müssen Wissenschaftsfreiheit und Hochschulautonomie geschützt werden, um ideologischer Vereinnahmung und externer Einflussnahme entgegenzuwirken. Hochschullehre legt das Fundament wissenschaftlicher Debattenkultur. Dazu sollte die Wissenschaftspolitik gezielt Programme zur Förderung pluralistischer Debattenformate an Hochschulen auflegen und die Weiterbildung von Lehrenden im Bereich der Diskurs- und Antidiskriminierungskompetenz stärken.

8. LEHRKRÄFTEBILDUNG STÄRKEN

Ein zukunftsfähiges Bildungssystem braucht eine professionelle und wissenschaftlich fundierte Lehrkräftebildung, die Fachwissenschaft, Didaktik und Bildungsforschung verknüpft. Nachhaltige Lehrkräftebildung erfordert bundesweit einheitliche Qualitätsstandards. Der Bund sollte sich daher dafür engagieren, die Qualität und Zugänglichkeit von Bildungsdaten zu verbessern und ein Nachfolgeprogramm für die Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) aufzulegen. Eine solche QLB 2.0 sollte bedarfsorientiert und evidenzbasiert ausgestaltet sein, um die aktuellen bildungspolitischen Herausforderungen gezielt angehen zu können. Um das Lehramt attraktiver zu machen, müssen Theorie- und Praxisanteile verantwortungsvoll miteinander verzahnt werden. Quereinsteiger*innen, im Besonderen Geflüchtete oder Zugewanderte, sollten gezielt unterstützt und allen Lehrkräften neue Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten eröffnet werden. Wichtig ist hier zudem eine kontinuierliche Weiterbildung, die Forschung und Schulpraxis systematisch miteinander verbindet.

9. EXZELLENTLE LEHRE GEZIELT FÖRDERN

Gute Lehre braucht Förderung, Sichtbarkeit und klare Anreize. Dazu gehören robuste Programme für innovative Lehrformate, etwa durch den Ausbau der Stiftung Innovation in der Hochschullehre. Ein weiterer Hebel ist eine systemische Anhebung der Karrierewirksamkeit von Lehrleistung und Lehrinnovationen. Zudem kann ein dynamisches Wettbewerbssystem herausragende Lehrinnovationen und -konzepte sichtbar machen und Best Practices hervorbringen und verbreiten. Außerdem sollte universitäre Lehrleistung eine größere Rolle im Rahmen der Exzellenzuniversitäten-Säule der Exzellenzstrategie spielen, um das Profil der Lehre auch institutionell zu stärken.

10. DIVERSITÄT UND INKLUSION AN HOCHSCHULEN VERANKERN

Die Förderung von Diversität und Inklusion an Hochschulen trägt unmittelbar zur Lehrqualität bei. Chancengleichheit muss durch gezielte Förderprogramme gestärkt werden, beispielsweise durch die Fortführung des Professorinnenprogramms. Gerade angesichts globaler Gegenbewegungen ist eine Stärkung von Diversitäts- und Gleichstellungsstrategien in der Hochschulpolitik unerlässlich. Dazu gehört auch die finanzielle Unterstützung für barrierefreie Infrastruktur und inklusive Lehrformate. Um deutsche Hochschulen international attraktiver zu machen, braucht es vereinfachte Visaverfahren und barrierefreie Zugänge zu Stipendienprogrammen. Antidiskriminierungsstellen und Sensibilisierungstrainings tragen zudem zu einem offenen, respektvollen Lehr- und Lernumfeld für alle Hochschulangehörigen bei.

Die TURN24 hat gezeigt: Zukunftsfähige Hochschullehre ist ein zentraler Schlüssel für Innovation, gesellschaftliche Resilienz und wirtschaftliche Stärke. Sie braucht Anerkennung, Gestaltungsspielraum und nachhaltige Förderung – damit Lehre nicht nur ausbildet, sondern befähigt, inspiriert und Wandel gestaltet.